



KOMMENTAR



Glückskinder

Thomas Wolff
über Mittel gegen Schülerfrust

thomas.wolff@vrm.de

Schule ist schlimmer als der Gang zum Zahnarzt – dieser provokante Schülersatz hat den Heidelberger Schulleiter Fritz Schubert ins Grübeln gebracht. Und in Bewegung gesetzt. Nicht nur gegen die chronische Lustlosigkeit vieler Kinder und Jugendlicher in Bezug auf den Lernalltag will er mit seinem „Lernfach Glück“ etwas unternehmen. Sondern ihnen mehr Lebenssinn, mehr Lebenslust und letztlich Zufriedenheit zu geben – freilich: Sie müssen es auch nach Schuberts Methodik selbst in die Hand nehmen und in sich gehen. Klingt esoterisch? Nach Wischi-Waschi-Pädagogik? Weit über dem Schulalltag schwebend? Nicht, wenn man genau zuhört, was Lehrer über eine wachsende Zahl von Schülern erzählen. Quer durch die Altersklassen ist da von einem Mangel an Konzentration zu hören. Von der Unfähigkeit, sich zu motivieren, sich Ziele zu setzen und diese anzupacken. Mit den tradierten Unterrichtsformen und -fächern ist dem offenbar nicht beizukommen. Gut, wenn es Initiativen gibt, die das Dauerproblem mit frischen Ideen anpacken. Fächerübergreifende Projekte und neue Schwerpunkte wie das Fach „Glück“ kann es nicht genug geben. Die Erfolge, wie bei den Pionieren in Arheilgen zu sehen, sind messbar – und spürbar.

Es gibt Mittel gegen den Mangel an Motivation

mehr Lebenslust und letztlich Zufriedenheit zu geben – freilich: Sie müssen es auch nach Schuberts Methodik selbst in die Hand nehmen und in sich gehen. Klingt esoterisch? Nach Wischi-Waschi-Pädagogik? Weit über dem Schulalltag schwebend? Nicht, wenn man genau zuhört, was Lehrer über eine wachsende Zahl von Schülern erzählen. Quer durch die Altersklassen ist da von einem Mangel an Konzentration zu hören. Von der Unfähigkeit, sich zu motivieren, sich Ziele zu setzen und diese anzupacken. Mit den tradierten Unterrichtsformen und -fächern ist dem offenbar nicht beizukommen. Gut, wenn es Initiativen gibt, die das Dauerproblem mit frischen Ideen anpacken. Fächerübergreifende Projekte und neue Schwerpunkte wie das Fach „Glück“ kann es nicht genug geben. Die Erfolge, wie bei den Pionieren in Arheilgen zu sehen, sind messbar – und spürbar.



Abheben vor Glück: Lehrer und Schüler der Stadtteilschule Arheilgen, die an Themen wie Zuversicht und Zufriedenheit arbeiten. Von links: Jochen Sulzer, Bertram Noback, Benedikt Heckmann, Dorothee Frühwirth, Vivien Fritsch und Chantal Poenar. Foto: Dagmar Mendel

Forschergeist und Innovationen

WISSENSCHAFTSSTADT Broschüre stellt Darmstädter Erfindungen und Institutionen vor

DARMSTADT (red). Plexiglas, die Funkuhr, Flüssigkristalle, das Passivhaus – Erfindungen und Einrichtungen, die ihren wissenschaftlichen Ursprung in Darmstadt haben. Vor zwanzig Jahren hat die Hessische Landesregierung Darmstadt den offiziellen Titel „Wissenschaftsstadt“ verliehen. Damit würdigte sie das reichhaltige wissenschaftliche Leben in Darmstadt, die Vielzahl namhafter wissenschaftlicher Institutionen und nicht zuletzt, wie sehr Forschung und Lehre auch den städtischen Alltag prägen.

Einen tiefen Blick auf diesen Alltag wirft jetzt das Magazin „20 Jahre Wissenschaftsstadt Darmstadt“. Das soeben erschienene Heft blickt zurück bis zur Gründung der Akademie für Tonkunst 1851 und der Technischen Hochschule 1877 – und voraus in die Zukunft, die sich in der Anerkennung Darmstadts als „Digitalstadt“ 2017 spiegelt.

Ausführlich beschreibt das Magazin Meilensteine der Wissen-

schaftsstadt Darmstadt von 1997 bis heute. Im Mittelpunkt der 31 Seiten starken Broschüre stehen Menschen, die mit ihrem Wissen und ihrem Forschergeist das anregende, innovative Klima Darmstadts bereichern. Es werden wissenschaftliche Einrichtungen und deren aktuellen Forschungsfelder vorgestellt. Vom Passivhaus-Institut bis zur Europäischen Weltraumorganisation ESA, vom selbstlernenden Roboter iCub der TU Darmstadt bis hin zur „Volksverschlüsselung“, einer Software, die das Fraunhofer SIT entwickelt hat, damit private Daten sicher sind. Zu lesen ist, wie Schwerionen erfolgreich im Kampf gegen den Krebs eingesetzt werden.

Das Magazin „20 Jahre Wissenschaftsstadt. Heute. Hier. Zukunft“ ist beim Bürgerinformationszentrum im Stadtfoyer (Luisenplatz 5a) kostenlos erhältlich oder kann online auf www.darmstadt.de/standort/wissenschaft/ 20-jahre-wissenschaftsstadt eingesehen werden.

Von Thomas Wolff

DARMSTADT. Glück kann man lernen? Das wär ja noch schöner. Dann würden das ja alle machen. Machen aber bisher nur zwei Dutzend Schulen in Deutschland und einige in Österreich. Eine davon ist die Stadtteilschule Arheilgen, die einzige in Darmstadt, an der systematisch Glück gelehrt wird. Mit Erfolg, sagen die Pioniere, die den ersten Jahrgang absolviert haben und nun davon erzählen.

Es ist eigentlich eine ernste Angelegenheit: Glück muss man sich erarbeiten – das ist die Botschaft des neuen Schulfachs. Unter dem Titel „Philosophie des gelingenden Lebens“ haben vier extra dafür ausgebildete Lehrer den Glücksstoff in der neunten Klasse angeboten, in Deutsch und im Wahlpflicht-Unterricht. Chantal und Vivien, beide 15, haben sofort zugegriffen.

Mit praktischen Übungen, erzählt Vivien, haben die Schüler erstmal versucht, „unsere Stärken und Schwächen zu finden

und dann Ziele zu formulieren“. Sie legt ihren „Stärkenbaum“ auf den Tisch: ein Blatt mit einem sauber gezeichneten Apfelbaum, der tief verwurzelt ist in Dingen wie „Familie“ oder „Stadtshülerrat“ (da engagiert sich Vivien jetzt); an den Ästen hängen die Früchte der Glücksarbeit: „ehrgeizig“, „hilfsbereit“, „vorausschauend“ – das alles sind Qualitäten, die die Schülerin an sich entdeckt hat. Und noch viel mehr. Allemal ein Bäumchen, das Anlass gibt zum Hoffen. Und zum Glücklichein.

Chantal berichtet von den „Bucket Lists“ („to kick the bucket“ = den Löffel abgeben), die die Schüler aufstellen sollten, eine ziemlich knifflige Übung, wie sich zeigte. Zehn verrückte Ideen sollte sie aufschreiben, die sie zu Lebzeiten verwirklichen wollen. Und zehn Berufe, und zehn Dinge, die sie mit einem imaginären Vermögen von sage und schreibe 37 Millionen Euro kaufen würde.

„Was gönnst du dir für dieses Geld?“, das war die Frage. Kleingigkeit, sollte man meinen. Weltreise, klar. Klamotten. Party mit

DAS INSTITUT

► Das Fritz-Schubert-Institut in Heidelberg vermittelt seit 2009 „Techniken zur Stärkung der Persönlichkeit und des ganzheitlichen Wohlbefindens“. Auf Basis anerkannter pädagogischer und psychologischer Verfahren bietet die Einrichtung Lehramt Weiterbildung im Schulfach „Glück“ an. Fritz Schubert, 1948 in Fulda geboren, ist Schulleiter in Heidelberg, ausgebildeter systemischer Therapeut und berät die Jugendfußballer bei der TG Hoffenheim. (two)

allen Freunden. Tja, und dann? „Viele haben gar keine zehn Sachen zusammengekriegt“, sagt Chantal. „Da kamen dann nur noch unsinnige Sachen wie ‚Hubschrauber raus.‘“ Die simple Botschaft: Geld allein macht nicht glücklich? Nein, es geht schon tiefer, sagt Bertram Noback, einer der zertifizierten Glückslehrer: „Da kommen am Ende die tatsächlichen Lebensziele raus.“

Die zu finden und in fest defi-

nieren Zeiträumen auch anzupeilen, das sei eines der Ziele des Glücksunterrichts, sagt der Lehrer.

Eine andere Übung: Schüler buken und verkauften Kuchen für Obdachlose, sprachen diese in der Fußgängerzone an. Auch, um herauszufinden, ob die mit ihrem Leben auf der Straße denn so unglücklich seien. Da kamen Klischees auf den Prüfstand, über Armut, Reichtum und Maßstäbe für Zufriedenheit. Jeder Einzelne lernte nebenher etwas über seine Teamfähigkeit und sozialen Kompetenzen.

Jetzt wird das Ganze auch auf andere Jahrgänge an der Stadtteilschule ausgeweitet. Auch Jüngere sollen glücklicher werden. Viele haben es nötig, sagt Schulleiterin Regina Lüneberg. „Schon Fünftklässler leiden unter Konzentrationsproblemen, Orientierungslosigkeit, mangelndem Selbstwertgefühl“, fasst sie häufige Erfahrungen ihres Kollegiums zusammen. „Sie haben oft keine Wurzeln“ – die wieder zu finden, ist eines der Ziele der Glückslehre.

Dafür haben sich die Lehrer über das Fritz-Schubert-Institut in Heidelberg weitergebildet, das sich seit zehn Jahren auf das Thema spezialisiert hat. Als Hauptaufgabe von Schule sieht man dort die „Vorbereitung auf ein gelingendes Leben“. Glückliche Schüler, so die Erfahrung, „streiten weniger, sind kreativer, lernen leichter und wissen, worauf es im Leben wirklich ankommt.“

Die Lehre? Nicht aufgeben, immer weitermachen

Chantal hat jedenfalls nach ihren ersten Glücksstunden schon einiges an Selbstvertrauen getankt, wie es scheint. Was sie gelernt hat? „Nicht aufgeben, auch bei schlechten Noten weitermachen“.

Vivien, die bei den Lehrern in der Mittelstufe eher schüchtern wirkte, traut sich in der Zehnten nun allerhand zu. Nach Neuseeland will sie gehen, für ein Vierteljahr, dort zu lernen und vielleicht das Glück in der Fremde zu finden. ► KOMMENTAR

Glück lässt sich lernen

UNTERRICHT An der Stadtteilschule Arheilgen erforschen Schüler in einem neuen Fach, wie ihr Leben gelingen kann

– Anzeige –

BESTE PREISE



KNÜLLER GÜLTIG BIS MITTWOCH, 13.09.2017



AUS UNSERER TV-WERBUNG
-42%
Langnese Magnum Stiel-Eis, 4 - 6 Stück, versch. Sorten
je 360 - 440-ml-Pack (= Liter 4.28 - 5.23)
1.88



AUS DER KÜHLUNG
-28%
Arla Buko dän. Frischkäsezubereitungen, Magerstufe - Doppelrahmstufe, versch. Sorten
je 200-g-Becher (= 100 g 0.43)
1.19
0.85



AKTION
nur 0.59
Knorr Soßen ergibt 3 x 1/4 Liter, versch. Sorten je Pack.



AKTION
nur 0.88
Rotkäppchen Pikkolo-Sekt versch. Sorten je 0,2-l-Fl. (= 100 ml 0.44)

Weitere tolle Angebote unter kaufland.de



Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Produkte nur in haushaltsüblichen Mengen verkaufen. Mit Sternchen (*) gekennzeichnete Aktionsware kann aufgrund begrenzter Vorratsmengen bereits im Laufe des ersten Angebotstages ausverkauft sein. Abbildungen ähnlich, alle Artikel ohne Deko. Irrtum vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung. Firma und Anschrift unserer Vertriebsgesellschaften finden Sie unter kaufland.de bei der Filialauswahl oder mittels unserer Service-Nummer 0800 / 15 28 352. Weitere Informationen zu Produktsiegeln finden Sie unter kaufland.de/siegel. Verantwortlich: Kaufland Warenhandel GmbH & Co. KG, Rötelsstraße 35, 74172 Neckarsulm

Gute Woche.